



Vorschläge für Soziale Aktivitäten im Umfeld der Gemeinde

WER IST MEIN NÄCHSTER?

1. EINFÜHRUNG

Wir möchten die Menschen in unserer Nachbarschaft kennenlernen, echte Beziehungen pflegen und dort, wo sie unsere Hilfe brauchen, für sie da sein. Als ADRA, aber auch als Adventgemeinde möchten wir durch praktisch gelebte Nächstenliebe bekannt sein. Unsere sozialen Aktivitäten sollen die verschiedenen Bedürfnisse in der Gesellschaft abdecken.

„Der Retter mischte sich unter die Menschen als einer, der um ihr Wohl besorgt ist. Er zeigte ihnen sein Mitgefühl, half ihren Nöten ab und gewann ihr Vertrauen. Dann bat er sie: ‚Folge mir nach!‘“ (Ministry of Healing, 143)

„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40 – LU 84)

Wenn wir uns persönlich und auch als Gemeinde mit Aktivitäten identifizieren können und/oder weitere ins Leben rufen, folgen wir dem Vorbild unseres Herrn Jesu. Das Ziel unserer Arbeit ist eine nachhaltige Hilfe, die Menschen begleitet, sie möglichst selbstständig macht und nicht einfach zu Almosenempfängern degradiert. Ebenso wichtig ist, dass wir Menschen helfen, weil sie Hilfe brauchen und nicht deshalb, weil wir etwas erreichen möchten. Soziale Aktivitäten sollten echt sein und nicht einfach als Strategie gesehen werden, um missionarische Ziele zu verfolgen. Wenn uns die Liebe Jesu antreibt, anderen zu helfen, dann geschieht das nicht berechnend. Die Antriebskraft und Liebe, die aus unserer Überzeugung und unserem Glauben kommen, werden nicht verborgen bleiben.

Wir möchten die Menschen mit ihren vielfältigen Bedürfnissen erreichen und Kontakte pflegen. Wie machen wir das?

2. ZIEL:

- Die Gemeinde steht in Kontakt mit Menschen und pflegt Beziehungen.
- Die Gemeinde geht auf die Bedürfnisse der Menschen ein.
- Die Gemeinde setzt sich, soweit es möglich und vertretbar ist, für soziale Gerechtigkeit ein.
- Die Gemeinde wird als gesellschaftsrelevant wahrgenommen und geschätzt.
- Die Gemeinde steht in Kontakt mit Behörden und sozialen Einrichtungen.

3. VORSCHLÄGE FÜR SOZIALE PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN:

Die folgenden Vorschläge sollen dabei helfen, das Potenzial und die Stärken der Gemeinde herauszufinden und möglichst viele Gemeindeglieder jeden Alters und auch Jugendliche zu mobilisieren, um vereint an Sozialprojekten zu arbeiten. Beginnt nicht zu groß, sondern auf eine Weise, die eure Möglichkeiten als Gemeinde nicht völlig überfordern! Bedenkt, dass für bestimmte Aufgaben unbedingt Erfahrung erforderlich ist! Ein guter Wille genügt in solchen Fällen nicht.

Es ist auch unbedingt anzuraten, alle Helfer in einem gewissen Maß zu schulen. Je nach Aufgabe sollte eine Vorbereitung stattfinden. ADRA und die Abteilung Heimatmission stehen hilfreich zur Seite.

Es ist zu beachten, dass die Talente der Helfer gebündelt werden. Dann ist die Arbeit motivierend und zielführend. Die nachstehenden Vorschläge sind Denkanstöße und sollen Teil eines ganzheitlichen Gemeindekonzeptes sein.

1) Kinderbetreuung	
a. Familienhilfe:	Betreuung der Kinder in den Ferien, in der Adventszeit, Bastelwochen, Sport, Mitarbeit in bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen
b. Unterstützung für Mütter/Väter mit behinderten/benachteiligten Kindern:	Dem Sozialamt oder anderen sozialen Einrichtungen können Freiwilligenstunden angeboten werden, um Eltern oder Alleinerziehende zu entlasten.
c. Hausaufgabenhilfe:	Nachhilfe in verschiedenen Unterrichtsfächern, z.B. für Kinder von Migranten, die nicht ausreichend Deutsch sprechen.
d. Pfadfinderarbeit:	In Zusammenarbeit mit der ADWA-Leitung Kindern aus sozial schwachen Familien die Teilnahme an Kinderprogrammen ermöglichen.
e. Lerntafel:	Durch ehrenamtliche Lernhelfer an schulfreien Nachmittagen Nachhilfeunterricht für Kinder (z.B. von Migranten) anbieten. Diese Arbeit wird mit Lehrern und Eltern abgesprochen und koordiniert. Ein Team von freiwilligen Helfern wechselt sich ab, damit der Nachhilfeunterricht ohne Unterbrechung stattfinden kann.
f. Winterspielplatz:	Für die Zeit von Oktober bis März ein zentrales Lokal oder Gemeinderäumlichkeiten für Kinder von 0–6 Jahren öffnen. Die Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern selbst. Ziele sind eine stundenweise Entlastung für Mütter/Väter, Austausch und soziale Kontakte. Sponsoren können Spielzeugfirmen und Privatpersonen sein. Zwischenmahlzeiten können von einer örtlichen Bäckerei oder einem Markt gesponsert werden.
g. Baby-Kleider-Tauschbörse:	Die Tauschbörse kann wöchentlich am selben Ort geöffnet sein, um Müttern den Austausch von Kleidern und sonstigen Babyartikeln zu ermöglichen und soziale Kontakte mit anderen Müttern zu knüpfen. Eine mobile Tauschbörse kann auch Mütter im weiteren Umkreis der Gemeinde mit den nötigen Artikeln versorgen und Gewand, aus dem die Kinder herausgewachsen sind, wieder mitnehmen. Dieser Austausch hilft sozial schwachen Familien, Kosten zu sparen, aber auch Kontakte zu pflegen und, wo nötig, Unterstützung und Beratung durch Gemeindeglieder zu erfahren.
h. Lese-Nachmittag:	Kinder lesen Bewohnern im Altenheim aus ihren Kinderbüchern vor. So wird den Altenheim-Bewohnern ein Programm geboten, und die Kinder üben das Lesen. Es entstehen Freundschaften.

2) Jugendarbeit

- a. **Offene Jugendarbeit:** ADWA-Gruppe für Kinder aus sozial benachteiligten Familien, offener Jugendtreff, Teestube, Lesekreis in der STA-Gemeinde.
- b. **Studenten für Schüler:** Ein Team von Studenten erteilt wöchentlich Nachhilfe, um sozial schwache Jugendliche zu fördern.
- c. **Von Jung für Alt:** Hilfe und Unterstützung für ältere Leute, alleinerziehende Mütter/Väter in den verschiedensten Bereichen (Anträge an Sozialämter, Haushaltsreparaturen usw.).
- d. **Berufsvorbereitung:** Hilfe für Jugendliche bei Lehrstellensuche, beim Erstellen von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben.
- e. **Gewaltprävention:** Lehrgang in Sozialkompetenzen mit möglichen Themen wie Konflikt-Management, Kommunikation, gute Entscheidungen treffen, gute Beziehungen führen usw. (Grundlagenmaterial liegt vor).
- f. **Jugend und Kultur:** Interkulturelle Arbeit mit Jugendlichen verschiedener Nationalitäten: Fußballteam, Kochkurs, Jugendtheater, sozialer Einsatz im Ort, sonstige Hobbys usw.
- g. **Jugend packt an:** Jugend-Freizeit-Wochen (Hilfseinsatz in den Ferien z. B. für ein Projekt zur Renovierung von Infrastruktur bei einer Bergbauernfamilie, bei einer Familie, deren Haus dringend renovierungsbedürftig ist, für ein Jugendzentrum im Ort, eine Schule usw.).
- h. **Jugend für Jugend:** Die Jugendgruppe vernetzt sich mit Jugendlichen im Gemeindeumfeld. Sie erhält Einblick in soziale Einrichtungen und/oder Ideen durch das Sozialamt oder AMS.
- i. **Tutorengruppe:** Zu bestimmten Fächern/Themen bietet eine Jugendgruppe Lernunterstützung an Bildungseinrichtungen an (Musik, Sport, Mathematik, Physik usw.).
- j. **Jugendzentrum:** Jugendliche, die auf der „Suche“ nach wöchentlichen Programmen sind, mit interessanten Themen erreichen.
Siehe auch: <http://www.livingroom.info>

3) Unterstützungen für ältere Menschen

- a. **Haushaltshilfe:** Einkaufen, putzen, kochen für ältere alleinstehende Leute.
- b. **Besuche:** Wöchentliche Besuche im Altersheim bei Leuten, die keine Angehörigen haben oder nur wenig Besuch bekommen.
- c. **Strickclub:** Gemeinsam für einen Basar stricken. Das Geld kann für ein bestimmtes ADRA-Projekt eingesetzt werden.
- d. **Gehgruppen:** Sich wöchentlich zum Nordic Walking oder zum Spaziergang treffen.

4) Unterstützungen für Alleinerziehende

a. Haushaltshilfe: Babysitten und Haushaltshilfe, wenn nötig.

b. Besuche: Ausflüge mit anderen Familien gemeinsam planen und durchführen.

5) Migranten- und Arbeitslosenbetreuung / Integration

a. Mitarbeit in Flüchtlingseinrichtungen: Einbeziehung von Asylwerbern in soziale Aktivitäten, wo sie freiwillig aktiv werden, um anderen Menschen in ihrem Gastland helfen zu können (Schneeräumung, Erdbeben, Hochwasser, div. andere ADRA-Projekte).

b. „Sachbearbeiter“ für Migranten: Durch die Sprachbarriere sind Migranten meist hilflos, wenn es um rechtliche Angelegenheiten geht. Sie benötigen Menschen, die den Integrationsprozess begleiten. Hilfestellung bei Behördengängen und Versicherungen, Rechtsfragen, Arbeitssuche, Wohnungssuche, Schule, Kindergarten. Die Freizeit der Migranten wird am besten zum Deutschlernen genutzt (Schreiben und Sprechen in einfachen Alltagssituationen) sowie für Gartenarbeiten, Lesegruppen und den Erfahrungsaustausch zur Vergangenheitsbewältigung.

c. Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche: Dies umfasst angepasste Berufskleidung und „Probe-Gespräch mit Kunden“, Foto für Bewerbungsunterlagen und Lebenslaufgestaltung.

d. Soziale Integration: Kurse/Workshops in den Bereichen Gesundheit/Essen/Kochen, Anlegen von Gemüsegärten, gemeinsam Sport betreiben, Musikinstrumente lernen, Ausflüge machen, Spiele. Vernetzen mit Gruppen/Personen mit gleichen Interessen und Alter, Austauschmöglichkeiten für Menschen mit ähnlichen Problemen und Herausforderungen.

e. Motivationsseminare für Arbeitslose: Arbeitsperspektiven, Jobcoaching (klein anfangen: z. B. jemandem aus dem Bekanntenkreis, der schon länger arbeitslos ist, bei den Bewerbungen helfen, motivieren ...).

f. Soziale Beratung: Bei Finanzschwierigkeiten helfen, ein Familienbudget zu erstellen und monatlich umzusetzen; bei einem Todesfall Hilfe bei der Erledigung der Behördengänge usw.

g. Integrationsberatung: Mutter-Kind-Treffen für neu zugezogene Mütter/Väter mit Babys/Kleinkindern.

h. Begegnung gegen Vorurteile: Menschen unterschiedlicher Herkunft kommen miteinander ins Gespräch: Erklären von Begrifflichkeiten rund um Migration und Kultur sowie Werte. Fest der Kulturen oder internationale Kochkurse, internationaler Abend, an dem jede Familie der Gemeinde eine Ausländerfamilie zu sich zum Essen einlädt (gemeinsam wird gekocht oder jeder bringt etwas mit; hinterher werden Erlebnisse ausgetauscht).

i. Computerkurs für Senioren:	Internetnutzung, Suchmaschinen, E-Mails, online-banking, MS-Office Word, Excel etc.
j. Vermittlung von Freiwilligen-Hilfe:	Von Auto Reparieren bis Tapezieren, Unterstützung für Pensionisten, die allein nicht mehr mobil sind.
k. Neubeginn für Haftentlassene:	Kann als Selbsthilfegruppe für Haftentlassene und Freigänger organisiert werden. Gratis Kleidung, Beratung, Unterstützung, Essen.

6) Allgemeine Unterstützungen

a. Budgetberatung:	Oft sind Sozialhilfeempfänger mit der Einteilung des zur Verfügung gestellten monatlichen Geldes überfordert. In dieser Situation ist eine finanzielle Unterstützung nicht hilfreich. Gemeinsam werden ein Haushaltsbudget aufgestellt und Wege gesucht, um Kosten einzusparen (Einkauf von Grundnahrungsmitteln auf dem Sozialmarkt). Vermittlung von Angeboten des Sozialamtes u. a.
b. Lebensmittelhilfe:	Supermärkte stellen Lebensmittel zur Verfügung. Verteilung an Flüchtlingsheime, Unterkünfte für Obdachlose, an Obdachlose direkt und an Privatpersonen/Familien, die unterhalb der Armutsgrenze leben, um das Haushaltsbudget zu entlasten und eine Wiedereingliederung zu ermöglichen (Wohnung, Arbeit, soziale Integration).
c. Kleiderkammer:	An Obdachlose gratis und an sozial schwache Familien gegen eine minimale Spende Kleider abgeben. Kleider können an Heime in der Umgebung geliefert werden (Notschlafstellen, Frauenhaus, Mütterunterstützung ...). Kleiderkammern können auch genutzt werden, um Lesekreise abzuhalten, Teestuben oder Hauskreise zu organisieren.
d. Unterstützung der öffentlichen Angebote:	Bei der Stadtverwaltung nachfragen, wo evtl. Unterstützung gebraucht wird, denn auch öffentliche Gelder sind knapp. Zugang zu den Betroffenen über: Sozialarbeit/-hilfe der Bezirkshauptmannschaft, Sozialreferat der Stadtgemeinde, Sozialvereine, privates Umfeld usw.
e. Katastrophenhilfe:	Liste von freiwilligen Helfern für den Katastrophenfall in der Region/im Bundesland erstellen. Die Gruppe wird von ADRA für den Einsatz ausgerüstet und in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden eingesetzt.

7) Vereins-Gruppenarbeit

a. Vereinsmitarbeit:	Mitarbeit in Sozial-, Sport-, Freizeitvereinen zur Integration sozial benachteiligter Personen, Familien usw.
b. Selbsthilfegruppen:	Mögliche Themen sind Krankheit, Arbeitslosigkeit, Erziehung, Gesundheit, Suchtprävention. Für diese Gruppen können Kontakte zum AMS oder zu Spezialisten in der Gemeinde hergestellt werden.

- c. Talente-Tauschkreise:** Dadurch können mittels Gesundheitsarbeit oder sozialer Dienste Stunden generiert werden, die dann der ADRA-Ortsgruppe zugutekommen, um Sozialprojekte mit Freiwilligenarbeit aufzubauen oder zu stärken. Dabei werden soziale Kontakte geknüpft, welche die Gemeinde und ADRA bekannt machen. Für Details siehe: <http://tauschkreis.at>
- d. Aktive Senioren:** Bedürfnisse in der Umgebung eines Altenheims mit dem Potenzial von Senioren verbinden: z. B. Senioren beraten Jugendliche bei wichtigen Entscheidungen, generationsübergreifende Aktivitäten und Veranstaltungen.

8) Unterstützung der STA-Schulen/Kindergärten durch Freiwillige

- a. Administrative Aufgaben:** Verbindung zwischen Privatschulen in der Region und STA-Privatschulen in Österreich, um Ideen zu sammeln, Synergien zu nutzen und voneinander zu lernen. Werbung neuer Schüler und Spendenwerbung.
- b. Individuelle Nachhilfe:** Für fremdsprachige und lernschwache Kinder.
- c. Nachmittagsbetreuung:** Programm gestalten.
- d. Zusatzangebote** in den Bereichen Lebensstil, Gesundheit, Sport, um den Kindern soziale Kompetenzen zu vermitteln.

9) Entwicklungspolitische Bildung und PR

- a. Talente-Spiel:** Vorschlag: Zuerst wird ein lokaler Sponsor (Privatsektor oder Bank) gesucht, der für jedes Kind einen kleinen Geldbetrag (5–15 Euro) zur Verfügung stellt. Gemeinsam mit den Lehrern im Unterricht (oder auch mit den Eltern) werden Ideen erarbeitet, wie das Kind dieses Geld durch seine Talente innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens vervielfachen kann (z. B. das Geld einsetzen, um Getränke-Zutaten zu kaufen und dann einen kleinen Getränke-Stand zu eröffnen, Werbung machen und bei Freunden/Nachbarn im Garten helfen, Kekse backen und gegen eine Spende abgeben, Karten basteln ...). Das so vervielfältigte Geld geht an ADRA, wird nochmals multipliziert, in ein Sozial- oder Entwicklungsprojekt investiert und vor Ort nochmals vervielfältigt. Das Talente-Spiel hat unter anderem pädagogische Ziele: Eltern und Lehrer erhalten Einblick in die Fähigkeiten ihrer Kinder. Die Kinder werden auf die Bedürfnisse von sozial benachteiligten Kindern in anderen Teilen der Welt und/oder in Österreich aufmerksam. Die Kinder lernen, Projekte zu planen. Sie lernen den Wert des Geldes kennen und werden auf ihren Einsatz vorbereitet, Geld zu vermehren. Die Kinder haben die Möglichkeit, kreativ zu werden und praktisch zu arbeiten. Kinder, Lehrer und Eltern erhalten Einblick in Sozial- oder Entwicklungsarbeit.
- b. Sensibilisierung der Bevölkerung:** Flohmarkt, Verkauf von Gebrauchtkleidung und anderen gesammelten Waren, um für soziale Projekte in der Gemeinde Geld zu sammeln.

- | |
|--|
| <p>c. PR-Arbeit für ADRA: Sponsorenlauf, Benefizkonzerte, Präsentationen von verschiedenen ADRA-Projekten.</p> |
| <p>d. ADRA-Mitarbeit: Menschen können auch dazu eingeladen werden, ihre Talente und ihr Können in einem ADRA-Projekt einzubringen. So werden sie selbst zu Unterstützern.</p> |

4. FRAGEN ZUR PLANUNG EINES SOZIALPROJEKTS:

- Welche Möglichkeiten/Stärken haben wir als Gemeinde/Jugendgruppe?
- Welche Kontakte zu öffentlichen oder privaten Institutionen bestehen, die wir nutzen können?
- Bestehen Kontakte zu Firmen für Naturalspenden (z. B. Lebensmittel für eine Suppenküche)?
- Gibt es in unserer Gemeinde ausgebildete Personen im sozialen Bereich?
- Welche Kontakte bestehen bereits?

5. UNTERSTÜTZUNG UND GELDMITTEL:

- Wo gewünscht, unterstützt ADRA das Projektteam vor Ort bei der Planung des Projekts.
- Wo finanzielle Mittel nötig sind, setzt ADRA die im eigenen Bundesland gesammelten Gelder ein (siehe Richtlinie Sammelgelder).
- Für alle Aktivitäten, die neu gestartet werden, bitten wir um eine kurze Information, damit es uns möglich ist, rechtliche Dinge abzuklären. Für alle Aktivitäten, bei denen Gelder gesammelt werden, bitten wir um Rücksprache, um den juristischen Rahmen abzustecken, damit ADRA die Steuerfreiheit/Gemeinnützigkeit in Österreich beibehalten kann.
- Gerne beraten wir das Projektteam, wie wir den Namen ADRA am besten einsetzen und nutzen können.

Der soziale Dienst am Mitmenschen ist das gelebte Evangelium und damit gelebte Mission.



Prager Straße 287
1210 Wien
Tel.: 01 319 60 43



**Österreich
erreichen**
Abteilung Heimatmission

Prager Straße 287
1210 Wien
Tel.: 01 31 99 301